

Miteinander

Bürger-Selbsthilfe Frickingen e. V.



Bürgerselbsthilfe Miteinander feiert ihr zehnjähriges Jubiläum Feierstunde im Benvenut-Stengele-Haus

Zu einem kleinen Festakt lud der Verein „Miteinander Bürger-Selbsthilfe Frickingen“ seine Helferinnen und Helfer und Freunde ein, um das zehnjährige Bestehen angemessen zu begehen. Winfried Weigelt, erster Vorsitzender von Beginn an, drückte in seiner Begrüßung aus, dass dieser Abend als herzliches Dankeschön für alle, die den Verein in diesen zehn Jahren unterstützt, mit Ideen gefüttert und mit konstruktiver Kritik begleitet haben, verstanden werden möchte. Unter den Ehrengästen begrüßte er Bürgermeister Jürgen Stukle und dessen Amtsvorgänger Joachim Böttinger, der zur Gründung des Vereins ermuntert und seine Entwicklung unterstützt hat. Ein besonderer Gruß galt den Gründungsmitgliedern Gertrud Bosem, Margot Pflieger und Ulrike Weist.

In einem kleinen Rückblick ließ Winfried Weigelt die fruchtbare Zeit von der Gründung bis in die Gegenwart Revue passieren. Schon im Jahre 2006 entstanden die ersten Vorstellungen, als sich interessierte Mitbürger Gedanken über die Versorgung älterer Mitmenschen in der Gemeinde gemacht hatten. In einer Vorbereitungsgruppe wurden die verschiedenen Möglichkeiten herausgearbeitet und in einem Katalog zusammengefasst. Nach dem Ausarbeiten einer Satzung erfolgte dann im September 2007 die Vereinsgründung, wobei gleich 30 Mitglieder beitraten.

Nach dem die Verwaltungsstrukturen klar und das Serviceangebot erstellt war, wurde im Jahr 2008 mit bereits 74 Mitgliedern die Arbeit aufgenommen und die ersten 113 Einsatzstunden verbucht. Weitere Schritte wurden in den Folgejahren getan. So erhielt der Verein schon ein Jahr später die Anerkennung als „niederschwelliges Betreuungsangebot“; Flyer wurden entworfen, warme Mahlzeiten ausgeliefert, das Projekt Wahlgrößen angegangen und eine Rat-hausprechstunde eingeführt.

Die Aktivität der Frickinger blieb andernwärts nicht verborgen. So interessierten sich alsbald Interessengruppen aus Sipplingen, Brigachtal, Hagnau, Pfullendorf, Bermatingen und Konstanz-Staad, die sich vom Verein Miteinander anregen und beraten ließen. Die weiteren Jahre brachten Umstrukturierungen, Anpassungen der Satzung und des Versicherungsschutzes mit sich. Der Helferstab traf sich regelmäßig zu Helfertreffen und besuchte weiterbildende Schulungen. Um immer auf dem neuesten Stand zu sein und um Ansprechpartner zu bekommen, wurden Mitgliedschaften bei einschlägigen Fachverbänden eingegangen. Mittlerweile ist der Verein in der Lage, für alle Altersstufen Hilfen anbieten zu können.

Da die zunehmenden Verwaltungsaufgaben den Zeitrahmen gesprengt haben, wurde letztes Jahr eine feste Stelle geschaffen, die von Erika Lanz vorbildlich betreut wird. Seit diesem Jahr ist der Verein auch im Internet zu finden; Auf der Homepage www.miteinander-frickingen.de können sich Interessierte über den aktuellsten Stand informieren. Im Jahr 2016 wurden von 21 Helfern 2167 Einsatzstunden erbracht. Auf vielfach geäußerten Wunsch stellte sich der Verein dieses Jahr in der Gemeinde Heiligenberg vor und informierte die dortige Bürgerschaft über sein Wirken. Die Resonanz war überaus erfreulich. Nicht zuletzt durch diese Ausweitung auf Heiligenberg und seine Teilorte bedingt, ist der Verein auf gegenwärtig 264 Mitglieder stolz.

Als Wünsche für die Zukunft nannte Winfried Weigelt an erster Stelle den Abbau von den bürokratischen Hürden. Mit der Vergrößerung des Helferstabes will der Verein weiterhin seine Arbeit zum Wohle der Bürger in Frickingen und Heiligenberg fortsetzen. Er lege Wert auf ein von gegenseitiger Wertschätzung getragenes Miteinander mit anderen Dienstleistungsanbietern und wünsche sich eine Mitwirkung von Heiligenberger Bürgern in der Vorstandschaft. Bürgermeister Jürgen Stukle nahm in seinen Grußwort den Leitspruch des Vereines „Gemeinsam kann man viel bewegen“ auf und stellte fest, dass seit der Gründung die einzelnen Unterstützungsangebote ständig erweitert worden sind. Entscheidender Aspekt der Projekte zur Selbsthilfe sei, dass es den hilfebedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ermöglicht wird, so lange wie möglich in ihrem privaten Umfeld zu Hause bleiben zu können. Der Verein fördere

mit seinen Angeboten an sozialen Dienstleistungen und Möglichkeiten der Begegnung das Wir-Gefühl und betonte: „Das gemeinsame Miteinander ist das, was das menschliche Klima in unserer Gemeinde ausmacht.“ Die Angebote von „Miteinander“ seien erste wichtige, zukunftsorientierte Infrastrukturbausteine, auf die in Kooperation mit Leistungsträgern wie Sozialstation, dem Deutschen Roten Kreuz oder den Camphill-Schulgemeinschaften mittelfristig weitere Unterstützungsangebote im wichtigen Handlungsfeld „Pflege und Unterstützung im Alter“ folgen müssen und werden. Wörtlich führte er aus: „Wir wollen den demographischen Wandel als Chance betrachten und nutzen. Ich meine, dass wir in diesen Fragen in Frickingen bereits auf einem vorbildlichen Weg sind und freue mich darauf, diesen mit den engagierten und aktiven Mitgliedern des Vereins „Miteinander Bürgerselbsthilfe“ weiterzugehen.“ Die überwältigend gute Resonanz aus Heiligenberg und die damit verbundene interkommunale Zusammenarbeit betrachtete Bürgermeister Stukle als einen Schritt in die richtige Richtung. Besondere Dankesworte richtete er an den Sozialdezerneten Ignaz Wetzel und Frau Wiltrud Bollin vom Sozialamt ebenso wie auch an den engagierten Helferkreis und Frau Erika Lanz als Ansprechpartnerin in der Verwaltungsarbeit. Ein weiterer Dank galt Winfried Weigelt als dem Motor und kreativen Kopf, der es versteht, Menschen mitzunehmen und für die Sache zu begeistern. Natürlich hatte er als Festgabe den obligatorischen Briefumschlag dabei, über den sich besonders der Schatzmeister freuen dürfte.

Für die Gemeinde Heiligenberg, aus welcher seit einiger Zeit eine stolze Zahl von Bürgern dem Verein Miteinander beigetreten sind, überbrachte Bürgermeisterstellvertreter Alfred Rock die Glückwünsche zum Jubiläum. Er bedankte sich für das Angebot aus Frickingen, die Tätigkeit auf Heiligenberg auszuweiten und gab zu, dass dieses Angebot sehr gerne angenommen worden sei. Gerade in Heiligenberg sei die Infrastruktur im Einzelhandel sehr eingeschränkt und der tägliche Einkauf bedeute für viele Menschen eine enorme Herausforderung. Aber auch der Gang zum Arzt, die Gartenarbeit, der Besuch von Freunden und manchmal das fehlende Gespräch seien Themen, bei denen viele aktive Menschen wertvolle Dienste leisten können. Die bereits bestehenden und gut funktionierenden Angebote der Luisenresidenz, der Sozialstation Salem und des Dorfhelferinnenwerks Sölden würden auch weiterhin in Anspruch genommen. Auch Herr Rock kam nicht mit leeren Händen nach Frickingen und folgte dem Beispiel des Frickinger Kollegen.

Der Sozialdezernent des Bodenseekreises, Ignaz Wetzel, hatte nur lobende Worte in seinem Gepäck. Der Verein Miteinander bedeute für ihn 10 Jahre Mehrwert für die ganze Region. Er habe im Bodenseekreis Vorbildcharakter. Zuvor aber brach er eine Lanze für die arg geschmähte Bürokratie und versuchte ihre Sinnhaftigkeit klarzumachen, weil es ohne sie halt auch nicht funktionieren würde. Wie wichtig der Verein Miteinander in der heutigen Zeit ist, machte er an den grundlegenden Veränderungen der Gesellschaft mit ihren teils dramatischen Auswirkungen fest. Es werde künftig immer weniger Familien unter einem Dach geben. Ehrenamtliches Engagement müsse das ersetzen, was in den hergebrachten familiären Strukturen nicht mehr erbracht werden könne. Herr Wetzel schloss seine Ausführungen mit dieser Feststellung: „Sie sorgen für eine gute Nachbarschaft und eine lebendige und lebenswerte Gemeinde. Alle Bürger können froh sein, wie in den beiden Gemeinden den Herausforderungen für die Zukunft entgegengetreten würde. Machen Sie so weiter wie bisher!“

Weitere Grußworte kamen von befreundeten Vereinen. Max Hirth vom Seniorenverein „Füreinander“ aus Brigachtal bedankte sich in launigen Worten für die Unterstützung, die sie in ihrer Zeit der Gründung aus Frickingen erfahren durften. Auch in den Jahren danach hätte der gute Kontakt und rege Austausch nicht abgerissen. Als leidenschaftlicher Brigachtaler ließ er es sich natürlich nicht nehmen, in leidenschaftlicher Weise seine Gemeinde vorzustellen.

Das hatte die nächste Rednerin nicht nötig, denn Jolande Schirmeister kam aus Sipplingen, die die Gründung des Vereines „Bürger-Selbsthilfe Sipplingen“ ebenfalls der Anregung aus Frickingen zu verdanken haben. Auch sie bedankte sich für den Austausch und die vielen fruchtbaren Begegnungen.

Für den Verein „Bürger für Bürger“ in Uhldingen Mühlhofen sprach Rudolf Rudischhauser ein paar Grußworte. Im Gegensatz zu seinen Vorrednern ist der Uhdinger Verein schon vorher ins Leben gerufen worden und die Frickinger saugten bei ihnen viele Erkenntnisse und

bekamen manche guten Tipps.

Einige leidenschaftliche Worte waren von Senator Josef Martin aus Riedlingen zu hören. Er begleitete den Verein Miteinander von Anfang an. Nicht zuletzt holten die Frickinger in Riedlingen die ersten Anregungen für die Gründung des Vereins. Josef Martin findet das Wirken in Frickingen beispielhaft: „Miteinander hat etwas ganz Bemerkenswertes erreicht.“ Er scheute sich aber nicht, auch einige kritische Töne in Richtung Politik anzuschlagen und bedauerte, dass das bürgerschaftliche Engagement zusehends durch immer mehr Vorschriften eingeengt wird. Die Hürden, die damit aufgebaut wurden, erschwerten die Motivation zur freiwilligen Arbeit. Und auf das bürgerschaftliche Engagement sei man zukünftig angewiesen, weil es über Fachdienste schon heute nicht mehr möglich sei, alles abzudecken. Vorschriften hätten zwar in fachspezifischen Fragen durchaus ihren Sinn, aber bei den einfacheren Arbeiten, wie sie von den freiwilligen Helfern geleistet würden, seien sie größtenteils fehl am Platz. In diesem Sinne meinte er, dass die Bürger selbstbewusster auftreten müssen.

Zum Schluss bedankte sich Winfried Weigelt bei allen, die zum Gelingen des Abends beitrugen: den Landfrauen, der Leustetter Dorfgemeinschaft, der Karin Mader-Truppe, Andrea Blaser und Team für die Dekoration, der Gemeinde Frickingen und dem Bläserquintett des Musikvereines Altheim für die musikalische Gestaltung des Festaktes.

Bei delikaten Happen, einem guten Schluck und manch guten Gesprächen klang der stilvolle Festakt aus.

Albert Mayer



Ein Bläserquintett des Musikvereines Altheim verlieh dem stilvollen Festakt den musikalischen Rahmen.



Etliche Ehrengäste erwiesen dem Verein Miteinander Bürgerselbsthilfe Frickingen ihre Referenz zum Festakt. Vordere Reihe von rechts: Alt-Bürgermeister und Mitinitiator Joachim Böttinger, Senator Josef Martin, Bürgermeisterstellvertreter Alfred Rock, Heiligenberg und Bürgermeister Jürgen Stukle. Im Bild ganz rechts Gründungsmitglied Margot Pflgar



Zum gemeinsamen Gruppenbild stellten sich die Helfer und Redner auf. Im Bild ganz links Bürgermeister Jürgen Stukle, ganz rechts Vorsitzender Winfried Weigelt



Winfried Weigelt, der Vorsitzende des Vereins Miteinander Bürgerselbsthilfe Frickingen, vermittelte einen Rückblick auf 10 Jahre fruchtbares Wirken.



Ihre Termine im Wirtschaftsrat-Kalender 2018!

Sie haben bereits öffentliche Veranstaltungen für das nächste Jahr fest geplant? Falls Sie diese im Wirtschaftsrat-Kalender 2018 veröffentlichen möchten, bitten wir um Rückmeldung bis spätestens 27. Oktober. Wir tauschen alle Termine mit dem Rathaus aus. Ihre Veranstaltung erscheint dadurch auch im gemeindlichen Veranstaltungskalender.

Der Wirtschaftsrat-Kalender wird Ende November wieder kostenfrei an alle Haushalte verteilt.

Kontakt: Christa Balsler
Tel. 07554-9899855
info@projektbuero-balsler.de